

Di, 9. Dez. 2008

Aachener Zeitung - Stadt / Lokales / Seite 16

Gut Barriere: Wer sagt die Wahrheit?

Stadt spricht von Einigung, **Pächter dementiert.**

Von Günther Sander

Laurensberg. Wer sagt denn nun die Wahrheit, wenn es um den Erhalt von Gut Barriere im Zuge der Neuplanung des Sandhäuschengeländes geht?

Dezernentin Gisela Nacken erklärt, es sei zu einer einvernehmlichen Lösung zwischen der Stadt und dem Pächter von Gut Barriere, Georg Quadflieg, wegen des Pachtvertrages gekommen. Die Meinung des Pächters hört sich anders an: „Mir liegt zwar ein Entwurf vor, der Eckdaten enthält, aber es gibt eine Reihe von Knackpunkten, über die man noch verhandeln muss. Eine Unterschrift von mir ist bisher nicht gegeben worden.“

Die Freunde des Sandhäuschens hatten wieder einmal mobil gemacht: „Hände weg von Gut Barriere“, war auf einem Spruchband zu lesen. Abriss, Neuplanung, Sandhäuschen 3, Familienzentrum und Kindertagesstätte, nicht zuletzt Gut Barriere – da bekamen Rot-Grün und die Stadt „kräftig ihr Fett weg“. Kopfschütteln herrscht bei Dr. Hermann-Victor Johnen über die Aussagen der Verwaltung, die er als „Irreführung der Mitglieder“ des Wohn- und Liegenschaftsausschusses bezeichnet, der am heutigen Dienstag über die Eckdaten des Pachtvertrages abstimmen soll. Verbitterung und Verärgerung bei Georg Quadflieg, der bekundet, den Vertrag erst am 3. Dezember erhalten und am 4. Dezember mit seinem Berater besprochen zu haben.

Walter Lennartz von den Freunden des Sandhäuschens sprach vom „gleichen Prinzip wie beim Abriss-Beschluss“ des Stadtrates vom 12. Dezember 2007. Er und Johnen beklagen eine „Irreführung mit System“. Für Quadflieg seien noch einige Punkte offen, so die Verantwortungsteilung wegen der Kostenübernahme, der faire Ausgleich für die Aufgabe des Stalles und die Kündigungsfrist für den Pachtvertrag. Lennartz warf der Stadt „schlechten Stil“ vor.

Vor Ort, im Stall von Gut Barriere, machten Udo Mattes (CDU), Hans-Dieter Schaffrath (FWG) und CDU-OB-Kandidat Marcel Philipp ihrem Ärger Luft. Die geplante Bebauung passe hier nicht hin, meinte Mattes, und Schaffrath warf dem OB-Kandidaten der SPD, Karl Schultheis, der ein Herz für Laurensberg entdeckt habe, „politische Heuchelei“ vor. Für Marcel Philipp muss die Funktionalität sichtbar werden.

„Auf jeden Fall müssen die neuen Ideen gemeinsam mit den Bürgern entwickelt werden, ansonsten ist das nicht glaubwürdig“, forderte Walter Lennartz.